



Schweiz ▶ Milizsystem

▶ Die Schweiz lebt von der aktiven Mitarbeit und dem freiwilligen Engagement in Verbänden und Gemeinden. Ehrenamtlich tätig zu sein, fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und bringt einen auch beruflich weiter !

Das Milizsystem ist ein Pfeiler der Schweiz, doch er wankt schon seit einiger Zeit bedenklich. Jede dritte Schweizer Gemeinde bekundet Mühe, ihre Exekutive zu besetzen.

Welche Ansätze zur Unterstützung von Freiwilligenarbeit und Milizsystem gibt es?

Position und Handlungsfelder

Das Schweizer Milizsystem - als wichtiger Grundpfeiler unseres Staatssystems - ist in Gefahr.

Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, ist gesunken.

Die Gründe dafür sind vielfältig: Oft steht das eigene Wohl im Vordergrund, man will sich keine beruflichen Perspektiven verbauen, und dazu kommen fehlende Anerkennung bei gleichzeitig steigenden Anforderungen der Nebenämter. Ehrenamtliche Tätigkeiten sind vielen Unternehmen wegen der Absenzen ein Dorn im Auge.

Die Schweiz braucht «Leader» und Unternehmen, die Verantwortung für das Milizsystem übernehmen.

Wo liegt die Verantwortung von Unternehmen und der Beitrag von Führungskräften, um ihre politischen Ökosysteme zu erhalten und die Solidarität zu fördern?

Einige Denkansätze zur Förderung des Milizsystems

▶ Keine Wohnsitzpflicht mehr

- ▶ In der Regel kann heute nur Gemeinderat werden, wer auch in der Gemeinde lebt.
Der Kanton Schwyz kennt keine kommunale Wohnsitzpflicht für Mitglieder der Gemeindeexekutive.
- ▶ Wenn andere Kantone diesem Beispiel folgen, würde das den Kandidatenpool vergrössern.

▶ **Gemeinderatssitzungen via Internet**

- ▶ Die Gemeinden sollen die Digitalisierung nutzen.
Live-Sitzungen per Skype statt ein Treffen im Gemeindehaus, elektronische Beschlussfassung: Technisch problemlos umsetzbar.
- ▶ Die enormen technischen Möglichkeiten können die Anwesenheitszeiten reduzieren und erhöhen die örtliche Flexibilität.

▶ **Mehr Geld**

- ▶ Eine höhere finanzielle Entschädigung, die Möglichkeit, eine Weiterbildung auf Kosten der Gemeinde zu machen oder an Workshops und Tagungen zu Gemeindethemen teilzunehmen.
- ▶ Zusätzlich zur Amtsentschädigung Weiterbildungsgutscheine in der Erwachsenenbildung: Mit solchen Anreizen sollen junge Kandidaten angelockt werden.
(Vergleiche dazu System einer «Ausbildungsgutschrift» der Schweizer Armee)

▶ **Bessere Vereinbarkeit mit dem Beruf**

- ▶ Die Belastung durch den Job ist ein zentraler Grund dafür, dass junge Leute vor einem Engagement in der Gemeinde zurückschrecken.
- ▶ Eine Entschädigung für den Arbeitgeber über die Erwerbersatzordnung (EO), wenn der Arbeitnehmer wegen einer Sitzung fehlt ist ein Lösungsansatz.
In den Ausführungsgrundzügen so, wie das heute etwa beim Militärdienst gehandhabt wird.
- ▶ Der Aufbau einer Art Gemeinderats-Kita, damit die Kinder versorgt sind, wenn zum Beispiel die jungen Eltern an der Sitzung weilen.

▶ **Wahlrecht für Ausländer**

- ▶ Das Wahlrecht für Ausländer auf Kantons- und Gemeindeebene nicht nur an Abstimmungen teilnehmen, sondern sich auch wählen lassen dürfen.
(wird in der Westschweiz teilweise bereits praktiziert)
- ▶ Ein Wahlrecht für Ausländer könnte die Personalnot der Gemeinden lindern.
- ▶ Ein Wahlrecht für Ausländer fördert auch den Integrationswillen und unterstützt die Integrationsbestrebungen.



► Mehr Verantwortung und Freiheit

- Verantwortung und Gestaltungsspielraum als Anreiz:
Konkret sollen die Finanzkompetenzen der Gemeinden vernünftig erhöht werden.
- Eine solche Erhöhung ist beispielsweise notwendig, wenn die Ausgabenlimiten längere Zeit nicht mehr der Teuerung angepasst worden sind.
- Rückverschiebung der Finanzkompetenzen von der Legislativen zur Exekutiven.
- Entsprechende Erhöhung des Gestaltungsspielraumes für die Exekutive Behörde.

► Mehr Wertschätzung

- Die Tätigkeit im Gemeinderat in Form eines Zeugnisses anerkennen, ähnlich einem Arbeitszeugnis.
- Auszeichnung der Behördenmitglieder
Zum Beispiel bronzener, silberner und goldener «Gemeinde-Pin» mit Ehrenurkunde und Einladung zu Behördenfeier.
- Das Sozialprestige der Gemeinderäte mit Imagekampagnen fördern.

► Das Interesse der Jungen wecken

- Die politische Bildung an den Schulen fördern
- Besuch der Behördenmitglieder an Jugend- und Schulveranstaltungen um damit das Interesse an der Gemeindepolitik zu fördern.
- Wahlrecht ab 16 Jahren auf Gemeinde- und Kantonsebene.

► Der Bürgerdienst

- Die Grundsatzidee, dass Schweizer und niedergelassene Ausländer eine Dienstpflicht zu erfüllen haben, wobei das Einsatzgebiet frei gewählt werden kann sollte weiterverfolgt und weiterentwickelt werden.
- Neben Militär und Zivildienst soll künftig etwa auch ein Einsatz für die kommunale Politik angerechnet werden können.
- Siehe auch Lancierung einer Volksinitiative **ServiceCitoyen.ch**



- ▶ Ob die Vergabe von Stipendien allenfalls nicht auch an eine begrenzte Tätigkeit für den Staat gekoppelt werden könnten, wäre vielleicht auch in der Schweiz eine Diskussion wert.

(*Vergleiche hierzu **Impuls** Singapur Verwaltung*)

▶ aktiver rekrutieren

- ▶ Zum Beispiel mit dem Einsetzen einer Findungskommission.
- ▶ dem frühzeitigen Aufbau eines Netzwerks von potenziellen Kandidaten.
- ▶ dem frühzeitigen Kommunizieren des Chargenbedarfs an Parteien, Vereinen, bei Anlässen, u.s.w

▶ Handlungsfelder und Stimulationen

- **Personen- und Kandidatenpool erweitern**
- **Mehr Attraktivität für die Ämter und Chargen schaffen**
- **Mehr finanzielle und soziale Wertschätzung**

**Frage nicht was dein Land für dich tun kann,
frage was du für dein Land tun kannst.**

J.F. Kennedy

